

Vom Liszt-Haus zum Liszt-Museum

Erfolgreiche Kooperation der Weimarer Hochschulen

Mit einem Gemeinschaftsprojekt der Klassik Stiftung Weimar, der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und der Bauhaus-Universität Weimar hat sich das Liszt-Haus in der Marienstraße in ein Liszt-Museum verwandelt. Zusätzlich zu den historischen Räumen im ersten Obergeschoss stellt die Stiftung nun die Räume des Erdgeschosses für eine Dauerausstellung zu Verfügung. Die Hochschule für Musik entwickelte das inhaltliche Konzept für die Ausstellung rund um ihren Namenspatron und trug die Kosten für die Realisierung. Die Bauhaus-Universität übernahm die Planung und Leitung des Umbaus und der Ausstellungsgestaltung.

So wird die historische Wohnung Liszts im Obergeschoss durch ein zeitgemäßes, ansprechendes Informationsangebot im Erdgeschoss ergänzt, das den Besuchern ein ebenso umfassendes wie lebendiges Bild des Musikers vermittelt. Ausgangspunkt des Ausstellungskonzepts ist dabei die außergewöhnliche Vielseitigkeit Liszts.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist, dass sie neben einer wissenschaftlichen auch eine künstlerische Annäherung an das Phänomen Liszt enthält. Eine Klanginstallation im Eckraum des Erdgeschosses wurde eigens für das Liszt-Museum konzipiert und vom Studio für elektroakustische Musik (SeaM)

an der Hochschule für Musik realisiert. Eine vierzehn Meter lange Klaviersaite durchspannt das Gebäude vom Keller bis zum Dach und erzeugt Klänge, die in der Installation verarbeitet werden. Dabei entsteht ein dreidimensionaler Klangraum, der in Verbindung mit einer computergesteuerten Videoprojektion zu erleben ist.

Die Bauhaus-Universität steht mit ihrem Beitrag für die Kompetenzen im Bereich der Architektur und Ausstellungsgestaltung. Dazu gehörten die vollständige Planungsleistung und die Realisierung der Baumaßnahmen für die erforderliche Nutzungsänderung des Einzeldenkmals der ehemaligen Hofgärtnerei von einer Wohnung zu Museumsräumen. Eine besondere bauliche Herausforderung stellte die Umsetzung der medialen Intervention durch das historische Gebäude dar.

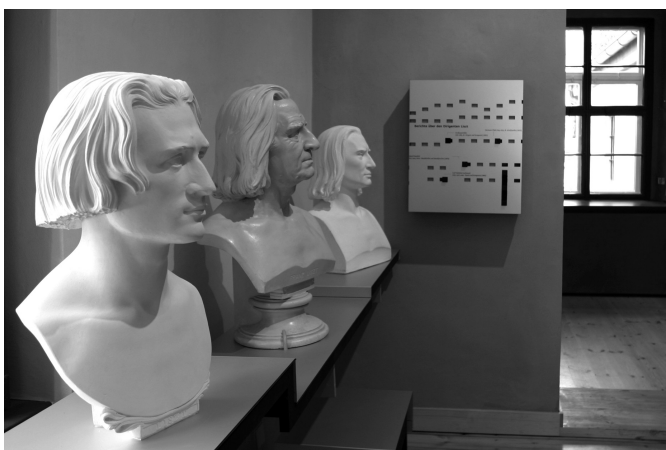
Die materielle Umsetzung des entwickelten inhaltlichen Konzepts für die Dauerausstellung zu Franz Liszt stellte die jungen Studenten der Fakultät Gestaltung vor eine anspruchsvolle Aufgabe. Eine vielfältige und bunte Inszenierung des Werkes und der Person Liszts waren das Ergebnis des Projektes ›Piu Colore per Favore‹ im Studiengang Produktdesign.

Das kreative Potenzial der jungen Designer in den Bereichen Grafik, Typogra-

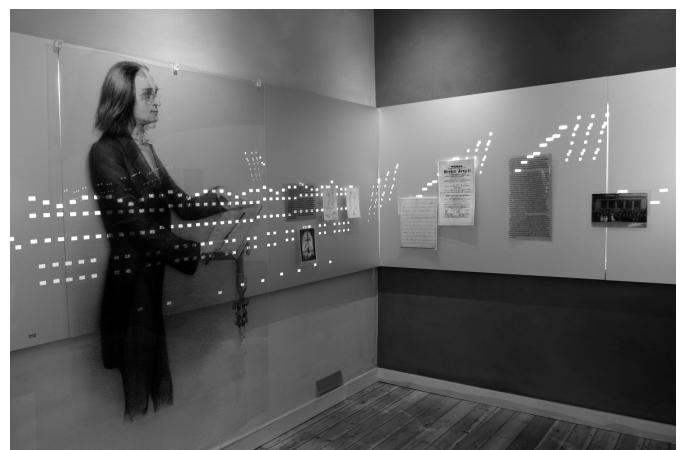
phie der Inszenierung und des Interfaces beflügelte die Phase der Realisierung, die im Bereich der Architektur von Dipl.-Ing. Jürgen Hauck und im Bereich der Ausstellungsgestaltung von Dipl.-Ing. Gregor Sauer übernommen wurde. Die besondere Leistung bestand in der Abbildung der wissenschaftlichen Position zum Phänomen Liszt.

Die intensive Diskussion und enge Zusammenarbeit aller drei Institutionen Hochschule für Musik FRANZ LISZT, Klassik Stiftung Weimar und der Bauhaus-Universität ermöglichte die jetzt präsentierte Schau.

*Dipl.-Ing. Gregor Sauer
Fakultät Gestaltung*



Originale Porträtbüsten stellen den Musiker in verschiedenen Phasen seines Lebens dar.



Hommage an den Dirigenten Liszt. Bilder: Jessica Siegel